



2. Vision

Wir verstehen unter «Stiftung SILVIVA» die ganze Organisation, bestehend aus Stiftungsrat, Geschäftsleitung, Team und Kursleitenden.

Wir messen uns daran, ob wir einen sichtbaren Beitrag zur Umsetzung der Vision einer nachhaltigeren Schweiz leisten. Deswegen überprüfen wir sowohl unsere Organisation und Funktionsweise wie unsere Dienstleistungen und Aktivitäten kontinuierlich an diesem Ziel.

Zu diesem Ziel beitragen wollen wir, in dem wir:

- Bewegen
- Vernetzen und Durchdringen wie ein Myzel
- Wandel und Innovation bewirken
- Initiator und Katalysator sind

3. Werte

Von den folgenden Werten und übergeordneten Prinzipien lassen wir uns bei unserer Arbeit leiten:

- ✓ Vorsorgeprinzip und Reversibilität
- ✓ Get out of the box
- ✓ Empathie für alle Formen von Leben
- ✓ Wertschätzung von Resilienz, Fragilität, Reichtum, Vielfalt und Schönheit der Natur
- ✓ Biodiversität und menschliche Vielfalt
- ✓ Respekt
- ✓ Handeln hier und heute statt morgen und weit weg
- ✓ Motivation aus Leidenschaft und Überzeugung
- ✓ Sometimes you win – sometimes you learn
- ✓ Ehrlichkeit
- ✓ Offenheit und Hunger für Lernen, Veränderung, Gewohntes neu denken, 'un-learning' fördern und nähren
- ✓ Gerechtigkeit
- ✓ Gemeinschaftliche Integrität, Solidarität, Demut, Verantwortung, Hoffnung und Mut
- ✓ Nachhaltigkeit als gemeinsame Praxis.

Diese Begriffe sind unter silviva.ch/be | silviva-fr.ch/be | silviva-it.ch/be genauer erläutert.

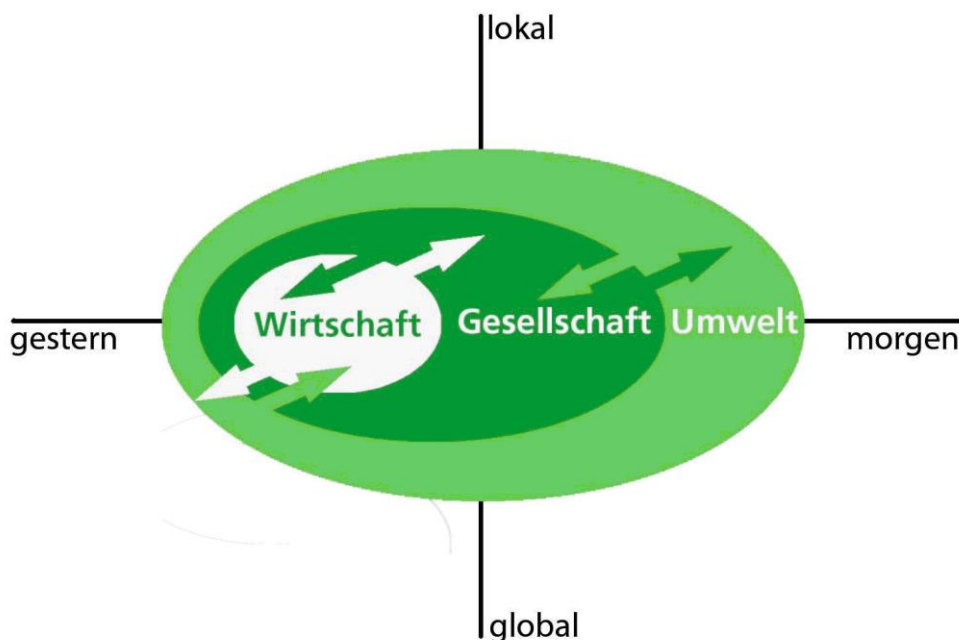
4. Definitionen und Kontext

4.1 Referenzrahmen Positionspapier Fachkonferenz Umweltbildung

Als Referenzrahmen für die Arbeit von SILVIVA gilt das Positionspapier der Fachkonferenz Umweltbildung von 2014¹, das auf nationaler Ebene erarbeitet und von Umweltfachpersonen landesweit verabschiedet wurde. Die für SILVIVA zentralsten Eckwerte sind:

Nachhaltigkeitsverständnis:

Die Fachkonferenz Umweltbildung unterstützt das Konzept der starken Nachhaltigkeit: Der Mensch ist Teil der Gesellschaft und konstruiert die Wirtschaft, alle sind von einer intakten, natürlichen Lebensgrundlage abhängig. Das Konzept der starken Nachhaltigkeit geht davon aus, dass das Naturkapital durch kein anderes Kapital (Sach- oder Humankapital) ersetzt werden kann und stellt deshalb die Erhaltung der natürlichen Ressourcen in den Vordergrund. Alles Wirtschaften und gesellschaftliche Handeln muss sich unter Berücksichtigung inter- und intragenerationeller Gerechtigkeit an den Grenzen der Tragfähigkeit des Naturhaushaltes orientieren. Für SILVIVA ist insbesondere wichtig, dass sich Nachhaltigkeit aus einem Prinzip der Forstwirtschaft zum überlebenswichtigen Leitbild für das 21. Jahrhundert entwickelt hat.



¹ http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/150127_fub_positionspapier_web_def.pdf



Umweltbildungsdefinition:

Umweltbildung beschäftigt sich mit der Beziehung Mensch und Umwelt. Im Zentrum steht die Förderung der Handlungsbereitschaft und die Befähigung des Menschen zum respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Spannungsfeld von individuellen und gesellschaftlichen sowie ökonomischen und ökologischen Interessen. Dazu braucht es eine Umweltbildung, die eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen ermöglicht und die Fähigkeit fördert, mit widersprüchlichen Situationen umzugehen. Zentraler Baustein von Umweltbildung ist das ganzheitliche, situierte und authentische Erfahrungslernen. Eine wichtige Basis bilden Erlebnisse in und mit der Natur. Der Erwerb von Wissen und von Handlungsstrategien gehört genauso dazu, wie die Fähigkeit und Bereitschaft, den eigenen Lebensraum aktiv mitzugestalten.

Umweltbildung ist der Prozess und das Ergebnis, wenn Menschen bewusst und unbewusst Kompetenzen entwickeln, mit denen sie die Anforderungen des Lebens selbstbestimmt und als Teil einer Gemeinschaft meistern und dabei Mitverantwortung übernehmen für ihre soziale, kulturelle (durch den Menschen gestaltete) und natürliche Umwelt. Umweltbildung fokussiert auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Sie leistet damit einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung.

Wirkungsziele:

- Förderung von Lebensstilen, die allen gegenwärtigen und zukünftigen Generationen ein würdiges, sinnerfülltes und gutes Leben ermöglichen und gerecht sind (z.B. ein Klima und Ressourcen schonendes Mobilitätsverhalten)
- Ausrichtung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung (z.B. Postwachstumsökonomie)
- Etablierung ethischer Werte, die eine ökologisch nachhaltige Entwicklung ermöglichen (z.B. Suffizienz)
- Entwicklung einer lernenden Gemeinschaft, welche sich diskursiv-kontrovers über grundlegende Ziele und Werte verständigt und Lösungen sucht
- Anerkennung des Eigenwertes der Natur durch die Gesellschaft
- Verhinderung und Lösung von lokalen und globalen Umweltproblemen.

4.2 Kontext

Die Strategie von SILVIVA stützt sich auf folgende übergeordneten Strategien des Bundes:

- Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016-2019, in welcher der Bundesrat Bildung als prioritär einstuft.²

² Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016-2019:

http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00262/00528/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t.Inp6I0NTU042I2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yug2Z6gpJCEe393e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--



- Bildungsstrategie des Bundesamts für Umwelt BAFU (2011)³. SILVIVA leistet hier Beiträge auf der strategischen wie auf der Handlungsebene.
- Bildungsstrategie Wald des BAFU (2013)⁴
- Bildungsprogramm des BAFU (2016)⁵.

Ausserdem positioniert sich SILVIVA in einem Umfeld, das geprägt ist von sogenannten Megatrends. Hierzu gehören insbesondere⁶:

- Klimawandel
- Zunehmende ökonomische Unsicherheit und Instabilität; Automatisierung; Verschiebung ökonomische Macht nach Süden und Osten; zunehmende soziale Ungleichheit
- Globalisierung, Migration und multikulturelle Gesellschaften
- kommunikative Vernetzung und Digitalisierung; technologischer Wandel
- stärkerer Fokus auf soziale und kommunikative Kompetenzen und Work-Life-Balance
- Urbanisierung, Mega-Cities und Landflucht
- steigendes Gesundheitsbewusstsein und zunehmende psychische Belastungen
- Fokus auf Nachhaltigkeit und Effizienz in allen Lebensbereichen
- neue Lernformen (MOOC (Massive Open Online Courses), SPOC (Small Privat Online Courses), open & citizen science, open educational resources, Webinare, peer instruction, serious gaming, community learning)
- Änderung der gesellschaftlichen Rolle älterer Menschen (demografischer Wandel)
- Mobilitätsverhalten
- Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse
- Individualisierung, Identitätsmanagement
- Infragestellung der Wachstumsideologie.

Für SILVIVA sind zudem folgende politischen und institutionellen Entwicklungen wichtig:

- Entwicklungen im Forst- und Jagdbereich, insbesondere auf allen Ebenen der Aus- und Weiterbildung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung.

³ Bildungsstrategie BAFU 2011ff.

http://www.bafu.admin.ch/innovation/14783/14784/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,Inp6I0NTU042I2Z6In1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCGeX99g2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

⁴ Bildungsstrategie Wald 2013:

http://www.bafu.admin.ch/wald/01248/01249/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,Inp6I0NTU042I2Z6In1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCHdXx4fWym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

⁵ Bildungsprogramm 2016:

http://www.bafu.admin.ch/innovation/14783/14784/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,Inp6I0NTU042I2Z6In1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCHelJ3gWym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

⁶ <http://www.fowala.ch/manager/upload/PDF/FWL%20Trendbericht%202014.pdf>

<http://www.fowala.ch/manager/upload/PDF/FWL%20Trendbericht%202016.pdf>; sanu review 2013, Biel: sanu.



- Umsetzung des Global Action Programme on ESD der UNESCO, dem Nachfolgeprogramm der UNO Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ 2005–2014⁷ in der Schweiz; Umsetzung der Agenda 2030 der UNO.⁸
- Harmonisierung des Schweizer Schulsystems:
 - Regionale Lehrpläne: Plan d'Études Romand (PER), Piano di studio (italienisch sprachige Schweiz),⁹ Einführung des Deutschschweizer Lehrplan „Lehrplan21“¹⁰,
 - Umsetzung des HarmoS-Konkordats
- Entwicklung der nationalen Koordinationsorganisation für BNE, éducation21
- Entwicklungen der Hochschulen, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und höheren Fachschulen
- Wirkungsanalyse BAFU (2007)
- Nationale und internationale Entwicklungen im Bereich NUB, Waldpädagogik, UB und BNE.¹¹
- Umstrukturierung der non-formalen Umweltbildung in der Schweiz seit 2012 (z.B. Auflösung Stiftung Umweltbildung Schweiz und Bildungszentrum WWF)
- Wachsendes Bewusstsein für Probleme der Ressourcennutzung und -bewirtschaftung und der Umwelt allgemein führt zu neuer politischer Positionierung unserer Anliegen
- Tendenz zum Rückzug der Gesellschaft in urbanisierte Räume, Innenräume und virtuelle Welten: Verlust der direkten Auseinandersetzung mit der Realität und des erfahrungsbasierten Bezugs zur Natur

Für die Weiterentwicklung und Innovation analysiert, beurteilt und nutzt SILVIVA diesen Kontext.

⁷ Global Action Programme on ESD <http://www.unesco.org/new/en/unesco-world-conference-on-esd-2014/esd-after-2014/global-action-programme/>

⁸ Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung: <https://www.eda.admin.ch/post2015/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>

⁹ Piano di studio della scuola dell'obbligo ticinese: <http://www.pianodistudio.ch>

¹⁰ Lehrplan21 <http://vorlage.lehrplan.ch>

¹¹ So etwa der Grundsatzerlass Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen: https://www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/2014_20.html



5. Strategie

Mit Blick auf Zweck, Vision, Werte, Definitionen und Kontext gibt sich SILVIVA die folgende Strategie:

5.1 Positionierung von SILVIVA

SILVIVA ist das gesamtschweizerische Kompetenzzentrum für Lernen in und mit der Natur.

Die grundsätzliche Aufgabe der Stiftung besteht darin, eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten der Beziehung des Menschen zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere des Waldes zu fördern.

Das Ziel besteht darin, Menschen zu einem nachhaltigen Umgang mit eigenen und fremden Ressourcen zu befähigen und zu einer nachhaltigen Schweiz beizutragen.

SILVIVA setzt sich dafür ein, dass erfahrungsbasierte Naturbezogene Umweltbildung (NUB) als essentieller Teil guter Allgemeinbildung anerkannt wird. Ziel ist die dauerhafte und wirkungsvolle Integration der NUB auf allen relevanten Ebenen (praktische Umsetzung, Aus- und Weiterbildung, Rahmenbedingungen).

Die Umsetzung des nationalen Auftrags geschieht sprachregional, um auf die Unterschiede in Mentalität und Bildungsverständnis Rücksicht nehmen zu können. Die sprachregionalen Zugänge ergänzen in einem Wechselwirkungsprozess die nationale Strategie, sind aber an sie gebunden.

SILVIVA leistet mit ihrer auf den Bund abgestimmten strategischen Ausrichtung einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung des BAFU, insbesondere im operativen Bereich.

5.2 Umsetzung des Auftrags von SILVIVA

5.2.1 Qualitätsentwicklung und Zielorientierung: Lernende Organisation

Alle Aktivitäten der Stiftung werden auf den Stiftungszweck ausgerichtet und daraus die entsprechenden operativen Massnahmen abgeleitet. Der Erfolg bemisst sich an der Umsetzung des Zwecks. SILVIVA versteht sich als lernende Organisation, welche die Qualität der Leistungen, wo angebracht, kontinuierlich überprüft und verbessert.

5.2.2 Wirkungsbereiche von SILVIVA im Bildungssystem

SILVIVA hat zwei Schwerpunkte:

- *„train the trainers“*: Anbieten und Fördern von Aus- und Weiterbildungen im Bereich der naturbezogenen, erfahrungsbasierten Umweltbildung für Zielgruppen, welche in ihrem Wirkungskreis eine grosse Breitenwirkung haben.



- *Lernangebote, welche Nachhaltigkeit generieren:* Anbieten und Fördern von wirksamen Bildungsangeboten, welche nachhaltiges Handeln im Sinne der obigen Definition praktizieren.

5.2.3 Methodischer Ansatz

SILVIVA nutzt alters- und zielgruppenspezifische Methoden der aktiven Naturerfahrung sowie der handelnden Auseinandersetzung mit der Natur zur Stärkung von Naturbeziehung, Umweltwissen und systemischen Zusammenhängen. Dabei nutzen wir alle Sinne.

Wir arbeiten mit den fürs angestrebte Bildungsziel wirksamsten Mitteln, oft mit einfachsten Mitteln aus und in der Natur. Wir arbeiten im direkten Kontakt mit unseren Zielpublika und beteiligen sie aktiv und partizipativ an der Lernerfahrung.

Durch Naturerlebnis und die Gewichtung systemischen Verständnisses zielt SILVIVA auf individuelle und kollektive Kompetenzentwicklung¹² und ein nachhaltiges Verhalten gegenüber Mensch und Natur. Dazu entwickelt SILVIVA bei Bedarf neue Lerngefässe und –formen.

5.2.4 Zielpublikum

,train the trainers‘: Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung arbeitet SILVIVA mit Zielgruppen wie NaturpädagogInnen, Lehrpersonen, Forst- und Jagdleute und weitere Fachleute anderer Bereiche (etwa Umweltverantwortlichen von Firmen), welche im Sinne der obigen Wirkungsziele eine Breitenwirkung haben.

Lernangebote, welche Nachhaltigkeit generieren: Zusammenarbeit mit projektspezifisch ausgewählten Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Firmen, Vereine, Quartiere, Gemeinden, Regionen). Anhand konkreter Nachhaltigkeitsprobleme werden mit ihnen im Rahmen des Lernangebots konkrete Lösungen für diese Probleme erarbeitet und umgesetzt.

5.2.5 Kooperativer Zugang

Wir suchen zur Erreichung unserer Ziele die Zusammenarbeit mit anderen zielverwandten Institutionen und Organisationen, insbesondere in umwelt- und sozialpädagogischen, gesundheitsfördernden, jagdlichen und forstlichen Bereichen.

¹² SILVIVA stützt sich dabei auf folgende Kompetenzmodelle: UNECE: Lernen für die Zukunft: Kompetenzen für BNE

http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/Lernen%20für%20die%20Zukunft_dt_3.pdf, WWF professional development: framework of teacher competences for learning for sustainability http://assets.wwf.org.uk/downloads/wwf_lfs_teacher_competences.pdf.



5.2.6 Ressourcen

Ressourcen sind für uns natürliche Lebensräume, Rohstoffe und Umweltgüter, aber auch die mentale und physische Gesundheit der Menschen sowie das soziale Kapital einer intakten Gesellschaft, welche geprägt ist durch Vertrauen und Sicherheit.

Die finanziellen Grundlagen beschaffen wir uns durch den Verkauf von Leistungen und Produkten, durch Leistungsaufträge, durch Partnerschaften, Beiträge und Sponsoring.

5.2.7 Operative Schwerpunkte

1. *Aus- und Weiterbildung:* Anbieten und Weiterentwickeln von Aus- und Weiterbildungen in der UB/NUB (Umweltbildung und erfahrungsbasierte Naturbezogene Umweltbildung) in der gesamten Schweiz, insbesondere im Bereich Wald und Jagd.
2. *Förderung der Integration* der UB/NUB in die Ausbildung von Forst- und Jagdfachleuten sowie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung
3. *Koordination und Vernetzung:* SILVIVA koordiniert die Waldpädagogik/NUB/UB in der Schweiz und vernetzt die verschiedenen UB/NUB-Anbieter.
4. *Beratungstätigkeit:* Betreiben sprachregionaler Fach-, Kontakt- und Beratungsstellen zur UB/NUB, insbesondere in den Bereichen Wald und Jagd
5. *Expertentätigkeit:* SILVIVA positioniert UB/NUB im nationalen und internationalen Diskurs als wichtiges Bildungsanliegen. Dies geschieht über Vernetzung, Erstellen von Expertisen und Stellungnahmen sowie Fachpublikationen.
6. *Qualitätsentwicklung* der UB/NUB, sowohl der Anbieter wie der Angebote.
7. *Öffentlichkeitsarbeit und Informationsdrehscheibe* zur UB/NUB in der Schweiz.
8. *Monitoring:* Beobachtung der NUB, UB und BNE in der Schweiz und im Ausland, durch aktive Mitwirkung in internationalen Netzwerken, wie etwa European Forest Pedagogic Network, um den Informationstransfer über relevante Entwicklungen zwischen der Schweiz und dem Ausland zu gewährleisten.
9. *Modellprojekte* zur Entwicklung, Innovation und Umsetzung von UB/NUB und deren Transfer.

Verabschiedet vom Stiftungsrat und Team: 15. und 27. September 2016